Worte zur Zeit

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 39

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der zweimal gestohlene Bundesrat

Es sind jetzt fünfzig Jahre her. Ich besuchte damals die St. Galler Verkehrsschule. Um die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse meines Heimatkantons kennen zu lernen, weilte ich oft in einem Lesesaal an der Goliathgasse und las die Zeitungen von Stadt und Kanton. Die Bundesversammlung hatte wieder einen Tessiner, Giuseppe Motta, in den Bundesrat gewählt. Bei den zahlreichen Mitschülern aus dem Tessin löste diese Wahl große Freude aus. Auch Deutsch- und Welschschweizer teilten ihre Begeisterung. Als ich wieder den Lesesaal betrat, was sah ich? Den Nebelspalter mit dem Bild des neuen Bundesrates auf der Titelseite. Illustrierte Zeitungen im heutigen Sinne waren damals noch unbekannt und dies war das einzige Bild, das ich zu sehen bekam. Darum mußte ich diese Nummer des Nebelspalters haben. Zuerst ging's zum Bahnhofkiosk, aber der ‹Nebi› war nicht mehr erhältlich. Beim nächsten Besuch im Lesesaal prangte Mottas Bild immer noch im Zeitungshalter. Da war's um mich geschehen. Ich nahm den Spalter von der Wand und schlich in eine einsame Ecke, schnitt das Titelblatt weg und versorgte es in meine Schülermappe. Zerknirscht sei der Diebstahl heute eingestanden. Ich nagelte das Blatt auf die Innenseite meines Schülerpultes, um Herrn Motta täglich vor Augen zu haben. Aber die Freude dauerte nicht lange. Eines Tages war das Bild verschwunden, ein anderer Liebhaber hatte es offenbar geklaut. Mein schlechtes Gewissen war dadurch etwas beruhigt, aber der Diebstahl an der Goliathgasse hat sich doch nicht gelohnt. Alo.

Worte zur Zeit

Der Poet versteht die Natur besser wie der wissenschaftliche Kopf.

Novalis: Fragmente und Studien

In jedem Glase Asbach-Uralt sind alle guten Geister des Weines